

Melina Borgmann, Nele Fritsche und Steffen Hasenohr,
Jahrgangsvertreter der Studierenden

Familiär, praxisnah, interdisziplinär – das Zentrum für Niederlande-Studien aus studentischer Sicht

DAS ZENTRUM FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN wäre ohne seine Studierenden so unvollständig wie die Niederlande dies ohne ihr Königshaus wären. Darum haben wir an dieser Stelle die Möglichkeit bekommen, einen kleinen Einblick in unseren Alltag am Zentrum aus studentischer Sicht zu geben. Das Zentrum für Niederlande-Studien zählt sicher nicht zu den großen Instituten der Universität Münster, doch getreu dem Motto »klein aber oho« hat es sich in den letzten Jahren auch weit über die Stadtgrenzen hinweg einen Namen gemacht. Das Studienfach Niederlande-Deutschland-Studien ist einzigartig in Deutschland, weswegen man als Studierende/r im Haus der Niederlande schnell lernt, dass man für die Antwort auf die von Oma, Freunden oder Bekannten gestellte Frage, was man denn eigentlich studiert, etwas mehr Zeit einplanen sollte als die Medizin- oder Jurastudenten. So wird man beispielsweise nicht selten gefragt, wie das Studium bei uns am Zentrum abläuft und wo die Unterschiede zu anderen Studienfächern liegen. Hierbei sind es vor allem die Seminare in kleinen Gruppen, die in unseren Erzählungen erwähnt werden. Durch die interdisziplinäre Struktur des Fachs wird es fast nie langweilig. Wir beschäftigen uns immer wieder mit anderen wissenschaftlichen Themen, wobei wir den Bezug zur Aktualität nie aus den Augen verlieren. Aufgrund der nicht zu großen Gruppen kommt es in fast jedem Seminar zu einem offenen Diskurs in Form von abwechslungsreichen Diskussionen. Ein wichtiger Bestandteil in den verschiedenen Seminaren sind außerdem die von uns erarbeiteten Präsentationen. Zu Beginn des Studiums rufen diese sicherlich bei dem ein oder anderen Kommilitonen noch Verunsicherung hervor, aber schon nach kurzer Zeit entwickelt man durch die Übung merklich die von unseren Dozenten so oft erwähnten »Social Skills« und setzt sich immer effektiver mit neuen Themen auseinander. Im weiteren Verlauf des Studiums sind es dann vor allem die eigenständig entwickelten Projekte in den Bereichen Wirtschaft und Kommunikation, die als neue und spannende Herausforderungen im Studium gesehen werden. Wann bekommt man sonst schon mal die Möglichkeit, Firmen eigene Ideen für neue Kampagnen oder Werbemaßnahmen vorzustellen?

Im Vergleich zu »größeren« Studiengängen ähnelt die Atmosphäre im Haus der Niederlande, in dem das Zentrum ebenso wie die Bibliothek sowie das Institut für

Niederländische Philologie »residieren«, schon fast der einer familiären Umgebung. Die Türen unserer Dozenten stehen für Anregungen und Fragen offen, da unser Input und die Mitgestaltung der Veranstaltungen eine wichtige Rolle spielen. Hierzu gibt es auch die Kommission für Lehre, in der wir als Studierende mit den Dozenten gemeinsam versuchen, die Lehre am Zentrum stets zu optimieren und aktuelle Themen aus unserer Sicht zu besprechen. Auch die niederländischen Traditionen und ein Stück der niederländischen Kultur haben am Zentrum im Laufe der Jahre immer stärker Einzug gehalten. So kümmert sich die Fachschaft Niederlande mit ihrer Arbeit nicht nur um konkrete Anliegen der Studierenden, sondern sie sorgt mit der Organisation von gemütlichen Borrel-Abenden oder der Sinterklaas-Party in der Weihnachtszeit zusätzlich für eine gute Stimmung mit besonderem Charakter.

Doch egal wie detailliert wir unseren Gesprächspartnern von den Projekten, unserem Studienalltag und gemeinsamen Veranstaltungen erzählen, irgendwann stellt sich für unser Gegenüber dann doch die Frage, wie man sich denn eigentlich die berufliche Zukunft mit diesem Studienfach vorstellen soll. Dadurch, dass das Studium interdisziplinär aufgebaut ist und verschiedene Themenbereiche behandelt werden, ist bei diesem Thema Eigeninitiative von uns gefragt, um persönliche Schwerpunkte und Perspektiven zu finden. Natürlich zielt das Studium vor allem auf den deutsch-niederländischen Arbeitsmarkt ab. In diesen können wir besonders durch die regelmäßigen Abendveranstaltungen einen ausführlichen Einblick bekommen und bei diesen Gelegenheiten auch wertvolle Kontakte knüpfen. Am Zentrum für Niederlande-Studien finden zudem beispielsweise immer wieder Diskussionsrunden mit namhaften Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft beider Länder oder Autorenlesungen statt. Ein besonderer Tag für uns war zudem sicherlich der Besuch des niederländischen Königspaars im Mai 2014. Hier nahmen sich Willem-Alexander und Maxima viel Zeit, um sich mit uns über unser Studium, das deutsch-niederländische Verhältnis und Europa zu unterhalten. Das Zentrum für Niederlande Studien bietet uns als Studierenden also wirklich eine große Bandbreite an Möglichkeiten und Einblicken.

Sollte man jedoch mal in Zeitnot geraten und das Ganze nicht so ausführlich darlegen können, wie wir es jetzt gerade in diesem Text getan haben, hier noch die Kurzform: Das Zentrum für Niederlande Studien ist für uns familiär, praxisnah und interdisziplinär.

Melina Borgmann, Nele Fritsche und Steffen Hasenohr
Jahrgangsvertreter der Studierenden am Zentrum für Niederlande-Studien



Studierende des ZNS während der Orientierungswoche Anfang Oktober 2014 vor dem Münsteraner Schloss